Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

93 (21.11.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 93. Durlach, Donnerstag den 21. November **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 21. November 1768 ist Friedrich Schleiermacher geboren.
Am 21. November 1811 starb der Dichter Heinrich v. Kleist.
Am 22. November 1728 ist Karl Friedrich, Großherzog von Baden, geboren.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[] **Durlach**, 20. Nov. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt der als Hornist rühmlichst bekannte Herr Ferdinand Segißer, Hofmusikus aus Karsruhe, im Laufe der nächsten Woche ein Konzert im hiesigen Rathhaussaale zu geben, auf welches wir jetzt schon aufmerksam machen zu sollen glauben. Mitwirken werden dabei die hier längst beliebten Mitglieder der Karlsruher Hoftheaterkapelle, Herr W. Segißer (Cello) und Herr W. Hartnagel (Geige) sowie in einem Beethoven'schen Trio in **G-dur** für Klavier, Violin und Violoncell eine Dilettantin von hier (Piano). Auch soll der Liederkranz bereitwillige Unterstützung zugesagt haben. Wir zweifeln nicht daran, daß die Theilnahme des Publikums an einem hier so selten gebotenen Kunstgenusse eine zahlreiche wird. — Gestern war Jahrestag der Elisabethenstiftung hier. Die diesmal verlooste Prämie von 50 fl. fiel auf die Bürgerswaise Karoline Meier, Gottfrieds Tochter.

† **Königsbach**, 19. Nov. Gestern geriethen in Folge vorhergegangener Neckereien zwei Eisenbahnarbeiter zwischen hier und Wilferdingen in Wortwechsel, wobei der Eine mit einem Handhammer dem Andern der Art auf den Kopf schlug, daß derselbe selbige Nacht noch trepanirt werden mußte. Die Gefahr für das Leben des Verwundeten ist noch nicht beseitigt.

Die „L.-Ztg." schreibt: Im Staats-Ministerium werden beinahe täglich Sitzungen abgehalten, bei denen in der Regel S. K. H. der Großherzog den Vorsitz führt. Die verschiedenen Vorlagen an die Kammern bieten hierzu reichlichen Stoff. — Ungeachtet entgegenstehender Nachrichten können wir mit Bestimmtheit mittheilen, daß die feierliche Eröffnung des Landtags auf den 28. d. Mts. beabsichtigt wird. (Vergleiche Neuestes.)

— Braun aus Herzthal, der herzlose Raubmörder, wurde vorigen Montag hingerichtet.

Deutschland.

— Ein tyroler Geistlicher hatte den österreichischen Reichsrath öffentlich als Reichsunrath bezeichnet. Beim Reichsrath wurde nun der Antrag gestellt, den Geistlichen darob zur Verantwortung zu ziehen; doch ging die Versammlung mit richtigen Takt über den Antrag zur Tagesordnung über.

— In Ernst und Scherz beschwören die Engländer uns Deutsche, keine Flotte zu bauen. Das Londoner Witzblatt „Punsch" hat sogar ein Spottlied auf die deutsche Flotte gebracht, das (von der Berl. Vlks-Ztg. verdeutscht) in seinen Hauptversen also lautet: Auf einem großen, tiefen Teich, heißt es, segeln stolze Schwäne majestätisch einher.

Ein fettes Huhn, das in der Näh' die Wohnung aufgeschlagen,
Stand eines Tags und dacht', wie sehr es würde ihm behagen,
Wenn es voll stolzer Majestät, wie jetzt die Schwäne waren,
Könnt' auch einmal in voller Pracht auf diesem Teiche fahren.
Dies thörichte, dies fette Huhn, es kam aus Deutschlands Gauen,
Um auch einmal anstatt des Lands, das Wasser anzuschauen.
Bisher kannt' es das Wasser nur für einen großen Zweck,
Wenn es einmal zu schmutzig war, zu waschen ab den Dreck.

Das Huhn wird von den Schwänen Albions großmüthig gewarnt, hält aber die Warnung für Eifersucht und meint, es könne keinen Schaden nehmen. Es geräth in Lebensgefahr und wird von einem gutherzigen Schwan errettet.

Und als es nun gerettet war, sah man die Schwäne lachen,
Das arme Deutschland wußte nicht, wie sich's davon sollt' machen.
Moral ist dies (ich sag' es frei und muß mich's hier erdreisten):
Du kleines, dickes Deutschland Du — Du Schuster bleib' beim Leisten!

— Die Redaktion des „Voigtl. Anzeigers" hat unterm 26. Okt. aus Magwitz bei Oelsnitz im Königreich Sachsen eine blühende Kornähre zugesandt erhalten. Auf dem Pflanzberge bei Hirschberg wurde Anfang Novembers ein Zweig mit Himbeeren (mit frischen Blättern und Früchten) gefunden.

Eine Jagd nach Ruhm und Reichthum.

Morgen ist der Tag der Prüfung, sagte meine Mutter, ich hoffe, du wirst dich so auszeichnen, wie du selbst es erwartest. — Was sollte mich daran hindern? antwortete ich mit der Zuversicht und dem Selbstvertrauen der Jugend. Ich bin der erste in meiner Klasse; keiner von den andern Jungen vermag mir's irgendwie gleich zu thun; ich wünschte nur, die Herren Examinatoren verstünden Gelehrsamkeit besser zu beurtheilen. Was aber können Nadelfabrikanten von lateinischen und griechischen Klassikern wissen? — Diese Nadelfabrikanten, liebes Kind, haben die Schule gestiftet und verwenden noch immer viel Geld auf ihre Erhaltung; die Examinatoren aber, die von Oxford kommen, sind gar gelehrte Herren und werden dir wohl viel zu schaffen machen. — O, die fürchte ich nun gar nicht, rief ich aus, Niemand wird mir das Preisstipendium streitig machen können. Packe nur meine Sachen zusammen, Mütterchen, im nächsten Semester beziehe ich die Universität. — Und wovon wirst du dort leben? Das Stipendium beträgt nur 80 Pfund Sterlinge jährlich, und wie ich gehört habe, kann man in der Universitätsstadt mit weniger als 150 Pfund gar nicht auskommen. — Wir müssen es nun wieder einmal mit meinem Onkel, dem Obersten, versuchen. Der kann bei seinen Millionen Rupien ein paar hundert Pfund jährlich gar nicht vermissen. — Da mußt du ihm selbst schreiben, lieber Karl; ich kann mich in Geld-Angelegenheiten nicht neuerdings an ihn wenden, da es ihm ein eigenes Vergnügen zu machen scheint, mich zu erinnern, daß dein Vater arm war und du es nach aller Wahrscheinlichkeit ebenfalls sein wirst. — Das untersteht er sich? Nun, ich werde dem alten Knicker schon Höflichkeit beibringen. Gleich nach der Prüfung mache ich in feuersprühenden Hexametern ein Spottgedicht auf ihn; er soll mir zum Gegenstand des Gelächters in seinem ganzen Ostindien werden, der gemeine, verächtliche, niedrig denkende Filz! —

Es mögen nun 7 Jahre her sein, seitdem dieses Gespräch zwischen mir und meiner Mutter geführt wurde, und wie gewöhnlich damit endigte, daß ich leidenschaftlich und hitzig wurde und sie in Thränen ausbrach. Beide Wirkungen waren sehr natürlich. Mein Onkel war als Kadet nach Indien gegangen, hatte sich dort zum kommandirenden Obersten und, was weit mehr ist, zu einem sehr einflußreichen Nabob emporgeschwungen, dessen Name überall genannt wurde, wo eine wichtige politische oder finanzielle Operation zur Ausführung gebracht werden sollte. So oft es sich darum handelte, daß ein bis jetzt unerforscht gebliebener Distrikt Ostindiens überwacht, geschildert, die Bevölkerung klassifizirt, die Einträglichkeit desselben berechnet werden sollte, konnte man sicher darauf rechnen, den Namen Hildebrand Bawls, **C. B.**, in den öffentlichen Blättern zu

— In Weimar vor dem Schwurgerichte stand ein 15jähriger Knabe L. Hesse von Toba, schlecht erzogen und ein berüchtigter Thierquäler. Einen Hund hatte er an einem Baume in die Höhe gezogen, ihm den Leib aufgeschnitten und dem noch lebenden Thiere das Fell abgezogen; dann ließ er es laufen, bis es verendete. Die Wittwe Höche setzte ihn entrüstet zur Rede und er drohte, er werde es ihr gedenken. Er that es, legte in dem Höche'schen Hofe Feuer an, das 9 Wohnhäuser und 20 Wirthschaftsgebäude in Asche legte. Der Schaden beträgt 15,000 Thlr. Der Junge wurde zu 8 Jahr Arbeitshaus verurtheilt.

— Unter 100 Jagdgewehren, welche bersten, ist es bei 95 gewiß immer der linke Lauf, der zerspringt. Warum? Die Fabrikation ist dieselbe, die angestellten Proben sind identisch. Die Jäger laden die beiden Läufe auf die nämliche Weise u. s. w. Und doch muß es eine Ursache geben, warum die linken Läufe leichter platzen. Folgendes aber geschieht auf der Jagd. Der Jäger überrascht ein Stück Wild ... er schießt, der Schuß ist aus dem rechten Gewehrlaufe abgefeuert ... ist das Wild gefallen, so wird der leere Lauf wieder geladen ... ist es nicht getroffen, so wird gewiß der zweite Schuß nicht abgefeuert, wenn es in's Weite gegangen ist. Die Ladung des linken Laufes ist nur zur Reserve da und wird in seltenen Fällen benutzt. Beim ersten Anschein sollte dies nun dem geschonten Laufe zu statten kommen; dem ist aber nicht so. So oft der Schuß des rechten Laufes losgeht, verursacht die Erschütterung eine Störung in der Ladung des linken Laufes, der Pfropf und die Schrote weichen von dem Pulver und es bilden sich größere oder kleinere Zwischenräume. Die weitere Folge ist, daß der Lauf zerspringt. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, gibt es ein ganz einfaches Mittel: wenn man nicht beide Läufe abfeuern will, so muß man, nachdem man den ausgeschossenen Lauf frisch geladen hat, gleichzeitig auch die Ladung des geschonten mit dem Setzer wieder festdrücken. Die mühelose Anwendung dieser Vorsicht würde manches Unglück verhüten.

— Hans — er war österreichischer Grenadier in Mainz — hatte nie gelogen und Abends im rothen Löwen war Tanz. — Schatz, ich komm'! hatte er gesagt. Und er wollte auch, aber vorher wurde exerzirt, und weil Hans seinen Schatz im Kopf und den Dreivierteltakt in den Beinen hatte, gings schlecht genug. Hans ward übergelegt und empfing vollwichtige Fünfundzwanzig. Mit dem Tanzen wars vorbei. Er stellte sich in der Kaserne dicht an den eiskalten Ofen, um sich ein bischen zu verkühlen und schrieb dann als ehrlicher Kerl: „Schatz, ich kann nicht kommen — von wegen, ich bin dienstlich verhindert worden. Dein getr. Hans." Im Varnhagen steht die Geschichte nicht, aber passirt ist sie doch.

— Man hat in Frankreich mit dem besten Erfolge ein dauerhaftes, schönes Papier aus den Fasern des sogen. spanischen Ginsters gemacht, der in der Provence, in Italien, in Portugal und Spanien an dürren Stellen in Massen wächst.

Spanien.

— Die spanische Armee besteht gegenwärtig aus 271,000 Mann und 23,000 Pferden. In dieser Zahl sind alle disponiblen Truppen auf der Halbinsel wie in den Kolonien einbegriffen. Die Artillerie ist 14,000 Mann stark.

Polen.

Die Polen werden ihre Statthalter bald auswendig lernen müssen, wie die deutschen Schulkinder die lange Reihe ihrer Kaiser und Könige. Der neueste Statthalter ist General Lüders. Die Verhaftungen angesehener Männer nehmen zu: Geistliche, Rabbiner, Kaufleute, Beamte ꝛc., darunter ein paar, die erst vor ein paar Jahren aus Sibirien zurückgekehrt sind, wohin sie vom Fürsten Paskewitsch geschickt worden waren, weil sie im Besitze verbotener Bücher waren.

Irland.

— Aus einem großen Theile Irlands tönen Klagen über eine hervorstehende Hungersnoth herüber. Die Kartoffel soll dort noch schlimmer mißrathen sein, als im Jahre 1846.

Amerika.

Ein nordamerikanisches Blatt meldet, daß eine der Louisiana-Kompagnien in der Schlacht bei Bulls Run ihren Kapitän verlor, und daß die Kompagnie einstimmig die Frau des Gefallenen an seinen Platz wählte. Diese führt auch jetzt wirklich in voller Uniform die Kompagnie.

Neuestes.

— Das Regierungsblatt vom 20. d. Mts. enthält u. A. 1. Landesherrliche Dekrete: die Einberufung der Kammern auf den 28. d. Mts., die Ernennung von acht Mitgliedern in die erste Kammer betreffend (neue: Generalleutnant Hoffmann, Geheimerath v. Hirscher, Zolldirektor Kirchgeßner, Hofrath Bluntschli), die Ernennung der Präsidenten der ersten Kammer (Fürst Wilhelm zu Löwenstein-Werthheim-Freudenberg), des ersten Vizepräsidenten (Generalleutnant Hoffmann), des zweiten Vizepräsidenten (Stadtdirektor Graf v. Hennin). 2. Bekanntmachungen des Gr. Justizministeriums: die Ernennung der Schwurgerichtspräsidenten für das vierte Quartal d. J. betr. 5. Diensterledigungen. Lehrstellen mit jährlichen Besoldungen von 700 fl. mit wissenschaftlich gebildeten Lehrern zu besetzen: Am Lyzeum in Heidelberg 2, am Gymnasium in Offenburg 2 Stellen, am Pädagogium in Durlach 1 Stelle.

---

lesen. In einer nächsten Zeitungsnummer war vielleicht wieder die Rede von einem Meeting von Bankaktienbesitzern oder von dem blühenden Geschäftsgang irgend einer gesellschaftlichen Unternehmung, von glücklichen Spekulationen, die eine 10prozentige Dividende abwerfen, und abermals erschien der unvermeidliche Name Hildebrand Bawls, der eben so unerläßlich unter den Unterschriften derjenigen gefunden wurde, die eine neue Eisenbahn führten, eine Dampfschifffahrtslinie verbesserten oder zweckmäßige Mittel und Wege ersannen, um den Tribut, der von den eingebornen Fürsten entrichtet werden mußte, schneller hereinzubringen. Wohl kitzelte es bisweilen unsern Stolz, die wohlbekannte Namensunterschrift stets von Neuem wiederkehren zu sehen, und wir pflegten uns in vergeblichen Berechnungen der unermeßlichen Kapitalien zu ergehen, welche durch eine lange Reihe von Jahren durch so große und so glückliche Energie aufgehäuft worden sein mußten.

Dagegen war es viel leichter, obwohl bei Weitem nicht so befriedigend, die Tragweite unserer eigenen geringfügigen Mittel zu berechnen; meine Mutter aber war eine merkwürdige Haushälterin und heute noch begreife ich nicht, wie sie es, selbst in der billigen Landstadt, die sie meiner Erziehung halber zu ihrem Aufenthalt gewählt hatte, anstellte, daß wir recht behaglich leben, uns recht anständig kleiden und ein recht respektables Hauswesen führen konnten. Was für ein wunderbares Ding es doch um eine solche Wirthschaftskenntniß, und welch' eine herrliche Zugabe zu einem geringen Vermögen ein klein wenig guter Geschmack ist! Meine Mutter durfte ein Ding nur anrühren, um ihm auch schon einen gewissen Komfort beizubringen. Das Landhäuschen, das wir an die nach Londen führenden Straße bewohnten, glich einer Villa in Miniatur, so sauber waren die Gänge gehalten, so hübsch die Blumenbeete hergerichtet. Derselbe Geschmack waltete im Innern des Häuschens vor; die Papiertapeten harmonirten so schön mit den Teppichen; die ländlichen Stühle und Tische paßten so gut zu dem übrigen Hausgeräth, daß es Niemanden je beifiel, sie seien aus dem wohlfeilsten Holze und von der gewöhnlichsten Facon. Was aber der Geschmack hinsichtlich des Hausrathes ist, das sind Manieren bezüglich der Menschen. Niemand, der meine Mutter über die Straße gehen, oder in einen Laden treten, oder ein Paar Besuche zum Thee empfangen sah, hätte nur einen Augenblick denken können, sie sei eines armen Pfarrers Wittwe, mit einem Einkommen, von dem eines Bischofs Kellermeister nur mit einem verächtlichen Lächeln sprechen würde. Sie glich vielmehr einer verkleideten Herzogin, und man erwartete jeden Augenblick sie sagen zu hören: Man lasse den Reisewagen mit 4 Postpferden bespannt vorfahren; auf meinem Schlosse werden sie gar nicht wissen, was aus mir geworden ist. — Oft fragte ich mich, ob denn ihr gallsüchtiger, alter Bruder wohl auch wisse, was sie für ein liebenswürdiges, adelig aussehendes Geschöpf sei. Wußte er es, so mußte er wohl ein doppelt destillirter, hartherziger Knauser sein. Warum ließ er uns denn nicht holen, damit sie seinen Haushalt verwalte, bei seinen Gastmahlen die Honneurs mache und ich seine Pferde reite, sein Adjutant sei und als sein erklärter Erbe gelte?

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Nro. 11,858. Zur Rekrutenaushebung für 1862 ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 31. Dezember d. J.,

Vormittags acht Uhr,

im Saale des hiesigen Rathhauses festgesetzt, was man mit dem Anfügen zur Kenntniß der auswärts sich aufhaltenden Konskriptionspflichtigen bringt, daß jeder noch besonders vorgeladen wird.

Durlach, den 16. November 1861.

Großherzogliches Oberamt.

3)1. Spangenberg.

Eisenbahnbau zwischen Pforzheim & Mühlacker.

Akkordvergebung.

Nr. 2350. Wir beabsichtigen die Herstellung der Erdarbeiten und Futtermauern, sowie die Lieferung des Schottermaterials für die Bahnstrecke von der württembergisch-badischen Landesgrenze bis einschließlich Station Mühlacker im Soumissionswege zu vergeben. Der Anschlag für die einzelnen Loose ist folgender:

Loos 1	740 Ruthen lang	fl.	113,709
„ 2	720 „ „	„	52,149
„ 3	173 „ „	„	38,871
„ 4	Station Mühlacker	„	12,264
	zusammen	fl.	216,993

Wir laden hiemit die Herren Unternehmer ein, ihre Angebote hierauf, nach Prozenten des Voranschlags, bis

Montag, 9. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau unterzeichneter Stelle, woselbst auch die Bedingungen u. Kostenüberschläge eingesehen werden können, versiegelt und mit der Aufschrift „Uebernahme von Erdarbeiten" versehen, einzureichen. Dabei wird noch bemerkt, daß die Unternehmer über ihre Tüchtigkeit und Erfahrung in der Ausführung solcher Arbeiten Zeugnisse beizubringen, und auf Verlangen eine Kaution von 5 Prozent der Akkordsumme, oder einem, der Baubehörde als sovent bekannten, inländischen Bürgen als Garantie richtiger Vertragserfüllung zu stellen haben.

Pforzheim, 18. Nov. 1861.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Warnkönig.

Feuereimer-Visitation.

Bei dem kürzlich stattgehabten Brande hat sich ergeben, daß die Feuereimer sehr schadhaft sind und ihrem Zwecke durchaus nicht entsprechen.

Es findet daher eine Visitation derselben statt und zwar jeweils Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Marktplatze:

Für das 1. Stadtviertel
Dienstag, 3. Dezember;
Für das 2. Stadtviertel
Mittwoch, 4. Dezember;
Für das 3. Stadtviertel
Donnerstag, 5. Dezember;
Für das 4. Stadtviertel
Freitag, 6. Dezember.

Sämmtliche hiesige Bürger werden nun aufgefordert, ihre Feuereimer in den bezeichneten Tagfahrten der Visitations-Kommission unfehlbar vorzuzeigen oder vorzeigen zu lassen und wird bemerkt, daß das Nichtvorweisen mit 1 fl. 30 kr. und jeder Eigenthümer, dessen Feuereimer schadhaft und unbrauchbar erfunden wird, ebenfalls mit 1 fl. 30 kr. bestraft wird.

Durlach, 19. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Durlach.

Haus- & Gartenversteigerung.

Der Theilung wegen werden

Montag, 9. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause hier durch Unterzeichneten zum zweiten Male öffentlich versteigert:

a.

Das Küfer Jakob Karcher'sche einstöckige Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Hofraithe und Garten in der Keltergasse dahier, neben Heinrich Krebs und Jakob Kiefer; Anschlag 1000 fl.

b.

18 Ruthen alt, neu Maß 39 Ruthen 76 Fuß Garten in den Imbergärten, neben Salomea Schuh und Wilhelm Karcher; Anschlag 120 fl.

Durlach, 18. Nov. 1861.

3)1. Seufert, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Löwenwirth Johann Christoph Reich's Wittwe dahier und der Rechtsnachfolger ihres Stiefsohnes Max Reich, Herrmann Haas in Karlsruhe, lassen

Montag, 25. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkaufe bringen:

Aecker.

1.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes am Hohenwettersbacher Weg, neben Friedrich Lerch und Hebamme Lowa. Gebot 200 fl.

2.

2 Viertel 1 Ruthe alten oder 1 Viertel 78 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes auf der Hochstätt, neben Lammwirth Oeder und Juliane Reich. Kein Gebot.

Durlach, 18. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1. Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Christian Adam Kreuz, Gefangenwärters Wittwe hier, läßt

Montag, 25. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Acker.

2 Viertel 25 Ruthen alten oder 2 Viertel 31 Ruthen 91 Fuß neuen Maßes am Hohlweg, neben Heinrich Hirt und Weg. Gebot 150 fl.

Durlach, 18. Nov. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Kaufmann Johann Westermann, ledig von Bischweier, läßt

Donnerstag, 28. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Male zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

Das zweistöckige Wohnhaus, Herrenstraße Nro. 3 am Marktplatze hier, zum Betrieb eines kaufmännischen Geschäftes vorzugsweise geeignet, mit Scheuer, Stallung, Hof und Kaufladeneinrichtung, neben Apotheker Kalliwoda und Messerschmied Meier.

Durlach, 19. Nov. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1. Siegrist.

Versteigerung.

[Grötzingen.] Heute, **Donnerstag den 21. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, läßt Hr. Emillo Balbach auf seinem Gute in Grötzingen ungefähr 30 Ohm reingehaltenen und selbst gezogenen rothen und weißen Wein versteigern, als: Burgunder und Ruländer 1858r u. 1859r. Drei Pferde, worunter ein Wallache, Araber, Grauschimmel, 5 Jahre alt; einen zahmen jungen Hirsch und eine Parthie schöner Landhühner, sowie einen großen Strohstuhl mit Schwungrad; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Geldanerbieten.

Bei der hiesigen Gemeindskasse liegen 350 fl. und ebenso bei der Almosenkasse 350 fl. gegen vorschriftsmäßige Pfandurkunde zum Ausleihen bereit.

Spielberg, 18. Nov. 1861.

Der Gemeinde- und Almosenrechner.

Becker.

Zu vermiethen.

Zwei geräumige Zimmer, welche auch auf Wunsch möblirt abgegeben werden, sind sogleich zu vermiethen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

16,000 Gewinne!

von Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000,** 6mal **4000** ꝛc. bis abwärts zu Thlr. **12,** müssen in der am

12. & 13. Dezember

beginnenden, von der herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landesregierung garantirten überaus vortheilhaft eingerichteten **großen**

Geld-Verloosung

gewonnen werden und werden diese Gewinne durch unterzeichnetes Handlungshaus in ganz Deutschland in Silber baar ausbezahlt, allen Loosinhabern die Gewinnliste prompt und gratis zugefertigt gegen Einsendung von Thlr. 4 per ganzes Loos, von Thlr. 2 per halbes Loos, an die mit dem Verkauf dieser Loose amtlich beauftragte Effektenhandlung von

Jakob Strauß in Frankfurt a. M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oberamt Durlach. **Pfandgericht Königsbach.**

Gläubigeraufruf,

die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher betreffend.

Nach Vorschrift des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nro. 30) und der Vollzugsverordnung vom 30. November 1860 (Regierungsblatt Nro. 63) werden die unten benannten Gläubiger aufgefordert, ihre in nachstehendem Verzeichnisse näher beschriebenen Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, **binnen sechs Monaten** erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge auf den Grund des Artikels 4 des genannten Gesetzes gestrichen werden.

Königsbach, den 25. Oktober 1861.

Das Pfandgericht.
Wilhelm Doll. Eichele.

Auszug aus dem Verzeichnisse
der über dreißig Jahre alten Einträge in dem Unterpfandsbuch der Gemarkung Königsbach.

Nr. des Verzeichnisses.	Datum des Eintrags.	Pfandbuch Band	Pfandbuch Seite	Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.	Rechtsgrund der Forderung.
1	1821, 28. Juni	1	6b	Samuel Beger Wittwe hier	Samuel Berg, abwesend von hier	190	—	Kaution
4	1813, 17. April	„	13	Heinrich Bohnenwetsch Wittwe hier	Philipp Bohnenwetsche Masse hier	468	12	„
7	1829, 3. Juni	„	48b	Friedrich Füller, Webers Ehel. hier	Johannes Kailbach hier	—	—	Leibgeding.
11	1822, 27. Febr.	„	113	Georg Adam Jung in Trais	Kapitän Petermann in Karlsruhe	1500	—	Darlehen.
12	1821, 17. März	„	128b	Johannes Kauty, Taglöhner hier	Advokat Villinger in Karlsruhe	70	49	Richterlich.
13	1829, 3. Juni	„	159	Heinrich Kailbach hier	Johannes Kailbach hier	—	—	Sicherheitsleistung.
14	1824, 6. Mai	„	164b	Philipp Jak. Kleinle und seine Ehefrau, Christine geb. Wächter hier	Karl Wächter, abwesend von hier	75	—	Kaution.
15	1824, 23. April	„	176	Georg Adam Knodel, Bauer hier	Derselbe	118	—	„
17	1829, 17. Jan.	„	177	Derselbe	Gg. Ad. Knodels Kinder erster Ehe hier	326	33	Erbtheil.
18	1829, 3. Juni	„	183	Johannes Kailbach in Singen	Johannes Kailbach's Eheleute hier	—	—	Leibgeding.
20	1825, 25. Nov.	„	237	Abraham Maier hier	Moses Tiefenbronner hier	194	26	Pflegschaft.
22	1826, 3. April	„	296	Philipp Jak. Schörer, Soldat hier	Hofmusikus Heinrich Satzer in Karlsruhe	200	—	Darlehen.
23	1818, 2. April	„	308	Georg Adam Schwegler hier	Partikulier Sold in Durlach	100	—	„
24	1813, 20. Aug.	„	314b	Philipp Schickle hier	Philipp Jakob Bohnenwetsch hier	468	—	Kaution.
27	1827, 30. April	„	357b	Baltas Vogt hier	Daniel Wenz'sche Kinder hier	393	14	Darlehen.
28	1829, 31. Aug.	„	376b	Friedrich Würz hier	Friedrich Senfriedts Kinder hier	—	—	Pflegschaft.
29	1824, 20. April	„	381b	jg. Friedrich Zehder hier	Rosina Gräßle hier	19	—	Darlehen.
25	1828, 3. Sept	„	317	Heinrich Schickle hier	Amtsrevisor Silbereisen in Rheinbischofsh.	800	—	„

Spielwaaren

empfiehlt **Julius Löffel.**

Nur 1¾ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 12. und 13. Dezember stattfindenden Ziehung der großen

Braunschweiger Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit **16,000** Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000** ꝛc. ꝛc.
(Ganze Loose kosten 7 fl. und halbe 3 fl. 30 kr.) Die Gewinne werden in baar in Vereinssilberthaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich **direct** zu wenden an
Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Anzeige und Empfehlung.

[**Durlach.**] Meine Wohnung habe ich in das Seifensieder Krieg'sche Haus verlegt, was hiermit einem verehrlichen Publikum zur Nachricht diene. Zugleich erlaube ich mir bei herannahender Festzeit auf mein **Goldwaarenlager** einer gütigen Berücksichtigung zu empfehlen und werde ich durch reelle Bedienung das Vertrauen meiner werthen Gönner rechtfertigen.

G. Naquot, Goldarbeiter.

Kapital auszuleihen.

300—350 Gulden werden gegen die übliche Verzinsung sogleich ausgeliehen; Näheres im Kontor d. Bl.

Entlaufener Hund.

Ein schwarzer Dachshund mit gelben Füßen ist am 13. d. Mts. dem Unterzeichneten entlaufen; dem Wiederbringer wird eine gute Belohnung zugesichert.

Schott, zum Grünenbaum in Grünwettersbach.

Wohnungs-Veränderung.

Mit Heutigem habe ich meine Wohnung im zweiten Stocke bei Buchbinder Scholl in der Kronenstraße, dem Gasthaus zur Sonne gegenüber, bezogen.

Durlach, 14. Nov. 1861.

Dr. Hermann Kreuzer.

Amalienbad.

Samstag: frisch gebackene **Fische, Kartoffelbrod** und **Backwerk**, wozu ergebenst einladet

K. Weiß.

Zu verkaufen.

Zwei blaue Mäntel mit Pelzkrägen und einen Winterrock, sämmtliches sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen bei **Lichtenfels,** Schneidermeister.

Brodtaxe vom 16.-30. Nov. 1861.

Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	8	Loth.
Weißbrod zu 3 kr.	12	„
Weißbrod zu 6 kr.	25	„

Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib	9½	kr.
Ein vierpfündiger Laib	19	„

Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib	7½	„
Ein vierpfündiger Laib	15	„

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz 28 kr., Butter 28 kr., Lichter 24 kr., 4 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 24 kr., Heu, der Centner 2 fl. 18 kr., Stroh, 100 Bund 25 fl., Holz, das Klafter buchen 28 fl.

Gestorbene.

Durlach.

14. Nov.: Katharine, V. Christian Forschner, Gärtner, 16 Jahre alt.
14. „ Karl (unehelich), M. Friedericke Prokt, 4 Wochen alt.
14. „ Leonhard, V. Jakob Meier, Taglöhner, 3 Monate alt.
15. „ „Jakob, V. Wilhelm Steinbrunn, Nadler, 2½ Jahre alt.
16. „ Katharine, V. Wilhelm Hochschild, Weingärtner, 3 Wochen alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.